

PETER ROMMER und RÜDIGER UHLEMANN

Einige mykofloristische Besonderheiten in Waldenburg

Waldenburg liegt ca. 6 km nordöstlich der Kreisstadt Glauchau im Tal der Zwickauer Mulde. Den geologischen Untergrund des Untersuchungsgebietes bilden altpaläozoische, quarzführende Phyllite und dachschieferartige Tonschiefer im äußeren Schiefermantel des sächsischen Granulitgebirges. Diese werden lokal von den Resten eiszeitlichen Geschiebelehms und weiträumig von einer mehr oder weniger mächtigen Lößdecke weitgehend verhüllt. Das Muldetal ist mit Flußkiesen und Flußsanden sowie mit Auelehm ausgefüllt (NEUMANN & WIEFEL 1978; PIETZSCH 1962). Auffällig sprechen für den kalkhaltigen Lößboden ein lokal gehäuftes Auftreten deren Weinbergschnecke (*Helix pomatia* L.), Geflecktem Aronstab (*Arum maculatum* L.), Bärlauch (*Allium ursinum* L.) und früher auch Leberblumen (*Hepatica nobilis* MILL.).

Der doppelte Schiefergürtel ist in auffälliger Weise mit Laub- und Mischwald bewachsen (WAGENBRETH & STEINER 1981).

An dieser Übergangsstelle zum Mittelsächsischen Granulitgebirge liegt das erstmals von EBERT mykofloristisch bearbeitete Gebiet, 220-290 m NN. Die jährliche Durchschnittstemperatur beträgt ca. 8,0 °C bei einer Niederschlagshöhe von ca. 714 mm. Diese Daten der Meßreihe 1951/80 stammen von umliegenden meteorologischen Stationen bzw. Niederschlagsmeßtabeln und können auch für den Raum Waldenburg als repräsentativ angesehen werden (Amt für Meteorologie Dresden, briefliche Mitteilung). Im Tal der Zwickauer Mulde wurde in unmittelbarer Nähe von Waldenburg zwischen 1780 und 1800 ein Park im englischen Stil angelegt, der noch heute einen recht alten Baumbestand aufweist. Als Schöpfer wird Fürst OTTO CARL FRIEDRICH von SCHÖNBURG vermerkt. Der weitere Ausbau erfolgte unter Fürst OTTO VICTOR durch Hofgärtner TESCHEK, Kunstgärtner ZEISSIG aus Coburg und Garteninspektor Dr. ECKART (FISCHER 1938). Dieser Grünfelder Park erstreckt sich von der Flußbaue in Richtung Granulitgebirge und ist das bevorzugte Gebiet unserer Betrachtung.

Autochthon sind folgende Bäume

Bergulme (*Ulmus glabra* HUDS.), Feldulme (*Ulmus carpiniifolia* GLED.), Hainbuche (*Carpinus betulus* L.), Traubeneiche (*Quercus petraea* (MATT.) LIEBL.), Stieleiche (*Quercus robur* L.), Winterlinde (*Tilia cordata* MILL.), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides* L.), Feld-Ahorn (*Acer campestre* L.), Esche (*Fraxinus excelsior* L.). Als nicht autochthon kann neben den zahlreichen fremdländischen Gehölzen auch die Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.) angesehen werden.

Im Jahre 1974 wurde im Beobachtungsgebiet durch EBERT und UHLEMANN *Inocybe patouillardii* BRES. nachgewiesen. Nach dem Tode EBERT's konnte dank der erweiter-

ten Möglichkeiten, die die Pilzberatung am Ort bietet, dessen Angaben durch UHLEMANN bestätigt und ergänzt werden. Dazu wurden einige markante Röhrlinge ausgewählt, die durch die geschützte Lage im Tal der Zwickauer Mulde bedingt, dieses Gebiet mykologisch interessant machen.

In der Nomenklatur folgen wir MOSER (1983).

Boletus regius KRBH. KÖNIGSRÖHRLING

Dieser recht stattliche Röhrling tritt im Beobachtungsgebiet beständig und standorttreu auf. Die Frkp. sind auf Grund ihrer Größe kaum zu übersehen. Der Stiel reicht weit in den Boden und hebt den Hut zuweilen nur wenige Zentimeter darüber. Nach BENKERT (1982) ist *Boletus regius* „potentiell wegen Seltenheit gefährdet“. Makroskopisch kann *Boletus regius* schon durch das fehlende Bläuen vom ähnlichen *Boletus appendiculatus* SCHFF. ex FR. „welcher am gleichen Standort vorkommt, sicher unterschieden werden. EBERT zitiert einen Fund aus Flöha im Jahre 1975. Offenbar war ihm der hiesige Fundort unbekannt.

Die Frkp. werden regelmäßig von Pilzsuchern gesammelt und verzehrt. Die bei der Standortbeschreibung von HANDKE (1983) für den Königsröhrling erwähnte Buche fehlt an unserem Fundort, während die diesbezüglichen Daten mit den Angaben von MICHAEL; HENNIG; KREISEL (1971) übereinstimmen.

Fundort: DDR, Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Glauchau, Waldenburg, MTB-5141, PQ 37/42, Eichenallee, O-u.W.-exponiert. MTB-5141, PQ 38/40, südexponierter Eichenhain, Forstweg am Forsthaus.

Standort: Lichter Eichenbestand (*Quercus robur*, *Quercus petraea*) mit *Festuca rubra* L.

Funddaten: 25.07.81; 28.05.82; 24.08.83; 08.07.84; 10.07.85

leg. UHLEMANN, GROS, ROMMER

det. UHLEMANN, ZURECK, WIESNER

Boletus appendiculatus SCHFF. ex FR. Gelber Bronzeröhrling

Fund- und Standort sind bei EBERT erwähnt und konnten im Juli 1979 und 1982 durch UHLEMANN bestätigt werden. EBERT gibt außerdem noch einen ca. 10 km entfernten Fund aus dem Folgenwald bei Limbach-Oberfrohna an. *Boletus appendiculatus* ist hier wesentlich seltener als *Boletus regius*. Die Frkp. sind an der Stielbasis meist verwachsen und schwach blauend. Die Farbe der Huthaut schwankt vergleichsweise zu *Boletus regius* mehr in braunen Farbtönen, sonst sind sich beide Arten sehr ähnlich.

Fundort: DDR, Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Glauchau, Waldenburg, MTB-5141, PQ 37/42.

Standort: Grünfelder Park, Eichenallee, 221 m NN.

Funddaten: Juli 1979, 1982, 1986

leg. et det. UHLEMANN

Boletus aereus BULL. ex FR. Schwarzhütiger Steinpilz

Dieser Pilz zählt ebenfalls zu den Arten, für die ein Rückgang feststellbar ist oder aus öko-

logischen Gegebenheiten angenommen werden muß, ohne daß von einer eigentlichen Gefährdung gesprochen werden könnte, BENKERT (1982).

Die seit 1983 beobachteten Frkp. werden auf dem rel. trockenen, ca. 5 m² großen Fundort meist übersehen. Der sehr dunkle Hut auf kurzem, gedrungene Stiel, ragt oft nur wenige Zentimeter über den Boden. Der in unserem Beobachtungsgebiet ebenfalls vorkommende *Boletus edulis* BULL. ex FR. ist von *Boletus aereus* sicher zu unterscheiden.

Fundort: DDR, Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Glauchau, Waldenburg, Grünfelder Park, MTB-5141, PQ 37/42, Eichenallee.

Standort: Trockener Wegrand mit Kies, unter *Quercus*, kurzer Rasen mit *Festuca rubra* L.

Funddaten: 03.08.83; 20.08.84

leg. et det.: UHLEMANN, GROS

Phylloporus rhodoxanthus (SCHW.) BRES. Goldblattröhrling

EBERT beschreibt diesen wohl oft übersehenen Pilz von einigen Fundorten aus dem Granulitgebirge, dem Rochlitzer Berg, Penig, Wechselburg, Limbach-Oberfrohna, Adelsberg und Lauenhain bei Mittweida. Ein Teil der Frkp. aus dem Grünfelder Park wurde bei der Durchführung der Pilzberatung gesichtet. Möglicherweise kommt der Goldblattröhrling im Beobachtungsgebiet häufiger vor als bisher angenommen.

Fundort: DDR, Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Glauchau, Waldenburg, Grünfelder Park, MTB-5141, PQ 36/43.

Standort: hinter dem Wohnhaus Glänzelmühle, am Hang unter *Fagus silvatica*, *Carpinus betulus*, *Pinus strobus*, ca. 281 m NN

Funddaten: September 1981; September 1983; Juli 1985, 1986, 1987

leg. et det.: UHLEMANN, ROMMER

Strobilomyces floccopus (VAHL in FL. DAN. ex FR.) P. KARST. Strubbelkopfröhrling

Die von EBERT am Rotenberg gemachten Funde auf Knotenkalkschiefer des äußeren Gürtels 270 m NN, lassen sich jährlich neu bestätigen.

Fundort: DDR, Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Glauchau, Waldenburg, MTB-5141, PQ 38/43.

Standorte: Rotenberg, bei *Fagus silvatica*, *Carpinus betulus*, *Quercus robur*.

Funddaten: seit 1980 jährlich von Juli bis September.

leg. et det.: UHLEMANN

Xerocomus rubellus (KRBH.) QUÉL. Blutroter Röhrling

EBERT gibt diesen schönen Röhrling für den gesamten Grünfelder Park an, wo er jährlich viel gesammelt wird. Unmittelbar beim Forsthaus im Straßengraben läßt sich jährlich ein größeres Vorkommen nachweisen.

Fundort: DDR, Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Glauchau, Waldenburg, MTB-5141, PQ 38/40, Forsthaus.

MTB-5141, PQ 37/42, Eichenallee.

Standort: Lichter Eichenbestand (*Quercus robur*, *Quercus petraea*)

Funddaten: seit 1980 jährlich von Juli bis September
leg. et det.: UHLEMANN, ROMMER

Literatur

BENKERT, D. (1982): Vorläufige Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilzarten der DDR. *Boletus* **6**, 21-32

EBERT, P. (1982): Beitrag zur Mykoflora Westsachsens Teil I Basidiomycetes. *Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz* **56/1**

FISCHER, W. (1938/39): Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden. *Jhg. 1938/39 (Dresden 1940)* S. 34-38

HANDKE, H. H. et al. (1983): *Exkursionsflora Bd. I*, Berlin

MICHAEL, E., HENNIG, B., KREISEL, H. (1971): *Handbuch für Pilzfreunde Bd II*, Jena

MOSER, M. (1983): *Die Röhrlinge und Blätterpilze Bd IIb/2*, Jena

NEUMANN, W., WIEFEL, H. (1978): Der Schiefermantel des sächsischen Granulitgebirges, lithostratigraphisch – lithofaziell gegliedert. *Z. geol. Wiss., Berlin*, **6** (1978) 12, 1409-1438

PIETZSCH, K. (1962): *Geologie von Sachsen*; Berlin

WAGENBRETH, O., STEINER, W. (1981): *Geologische Streifzüge*, Leipzig

Anschriften der Verfasser:

PETER ROMMER, DDR-9580 Zwickau, Allendestraße 128.
Dipl.-Biol. RÜDIGER UHLEMANN, DDR-9613 Waldenburg, Karl-Marx-Straße 4.